

London den 28. Aug. Eine weitere Meldung aus Batavia von heute besagt über die Eruptionen auf Krakatoa folgendes: Der Ausbruch begann am Sonntag und schädigte den nördlichen Theil der javanischen Provinz Bantam schwer, insbesondere die Baumpflanzungen, Feldfrüchte, Brücken und Wege durch Ascheregen und Binsstein. Das europäische Quarzter Anjes und das chinesische Lager Merak wurden durch die außergewöhnlich hohe Fluth fortgerissen. Die telegraphische Verbindung zwischen Stadt Bantam und Batavia ist augenblicklich noch unterbrochen. Der untere Theil Batavias ist durch die außerordentliche Fluth überschwemmt.

Blymouth den 26. August. Der Dampfer „St. Germain“ ist auf der Fahrt von Havre nach Newyork heute früh 40 Meilen südwestlich von Ghyllone mit dem vom Orient kommenden Dampfer „Woodburn“ in Kollision geraten. Der „Woodburn“ sank, 18 Personen seiner Mannschaft ertranken, 11 sind gerettet. „St. Germain“ traf auf der Höhe von Blymouth ein, seine Passagiere wurden durch den Dampfer Recovery gelandet.

Inkognito.

Humoresk von C. Maßhoff.

(Fortsetzung.)

„Aber ich bitte Sie,“ versetzte der boshafte Schwede, „Herr Blühner-wolke-ke-ja wissen.“ „Was wurde denn aus dem Pphylax?“ forschte der Geometer Winkler, der mit dem Bürgermeister nicht gut stand, weiter. „Das gute Viehchen hatte sich die Gunst seines Gebieters für immer verschert,“ antwortete Schwede, „die verunglückte Hebe forderte Rache.“

Pphylax, der so manche Nacht Haus und Hof getreu bewacht — Pphylax mußte sterben!“ „Was wollen Sie damit sagen, Herr Schwede?“ fuhr der Bürgermeister zornig auf. „Der Hund ist allerdings gestorben, aber ganz ohne mein Zutun. Otterbein — wo ist Otterbein? — nun, komm Er mal her: ist's wahr, was ich gesagt habe?“

Der Stadtdiener Johann Christian Otterbein, ein kleines, dickes Männchen in abgetragener Uniform nickte bestimmend: „Allerdings, Pphylax hatte sich den Magen an einem Schinken verdorben.“

„Aus Sehnsucht danach!“ sagte Schwede lachend.

Der Apotheker Hädrich empfand Mitleid mit dem Geörgerten und suchte das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken durch die Frage: „Wird Ihr Gesichtswerk bald im Druck erscheinen, Herr Sauerbach?“

Wir müssen einschalten, daß der Bürgermeister außer seinen Amtspflichten auch noch die auf sich genommen hatte, eine „Geschichte der Stadt Krenpelsheim von ihrer mythologischen Gründung an bis auf die Gegenwart“ zu schreiben. Es war allerdings bekannt, daß er keinen Verleger für sein „Werk“ finden konnte, allein es ist ja schon oft vorgekommen, daß aus buchhändlerischem Unverstand die herrlichsten Geisteserzeugnisse ungedruckt blieben.

Der biedere Geschichtsschreiber wollte antworten, allein der boshafte Oberförster Schwede gönnte ihm den Triumph nicht, daß von seinem „Werk“ gesprochen wurde, und wandte sich deshalb mit der Frage an den Apotheker: „Haben Sie den Posthalter nicht gesehen? Wo er nur so lange bleiben mag?“

„Als ich hierherkam,“ sagte der Apotheker, „sah ich den jungen Herrn Bernau in das Haus des Posthalters treten. Man spricht davon, daß der junge Herr ein Auge auf Fräulein Gretchen geworfen habe und beabsichtige, um deren Hand anzuhalten.“

Der vorhin erwähnte junge Mann, der wieder zur Zeitung gegriffen hatte, suchte plötzlich zusammen und erblödete.

„Wer ist Herr Bernau?“ fragte er anscheinend unbefangenen; einem aufmerksamen unbefangenen Beobachter hätte es nicht entgehen können,

daß seine Hand, welche die Zeitung hielt, leise zitterte.

„Herr Bernau ist der Sohn eines benachbarten sehr reichen Gutbesizers,“ erwiderte der Apotheker.

„Aha, da kommt ja der Posthalter!“ rief der Oberförster Schwede. „Ob er wohl wieder etwas Neues bringen wird?“

Die Thür öffnete sich und ein langer hagerer Herr trat ein. Er war ganz in Grau und mit peinlicher Sorgfalt gekleidet, die Wäsche untadelhaft weiß. Das glattrasierte längliche Gesicht sah aus, als wenn sein Besitzer sich die größte Mühe gäbe, ein außerordentlich wichtiges Geheimniß für sich zu behalten. In der That stand der Herr Posthalter Schröder in dem Rufe eines gewiegten Politikers. Wenn die Zeitungen eine Nachricht brachten, über welche die übrigen Stammgäste der „Ente“ in das größte Erstaunen gerieten, dann lächelte er nur geheimnißvoll vor sich hin und sagte mit überaus wichtiger Miene: „Nah, meine Herren, es wird noch besser kommen.“

Der Posthalter kam also mit hocherbobenem Haupte herein, warf einen Blick auf den mit Zeitungsliesen beschäftigten jungen Mann und setzte sich an den runden Tisch.

„Na, nur heraus mit der Sprache,“ rief der Oberförster dem Posthalter zu, ich sehe Ihnen an, daß Sie wieder eine Neuigkeit auf dem Herzen haben.“

Der Posthalter sah den ungebobelten Schwede etwas verächtlich an. Dann sprach er: „Meine Herren, haben Sie schon die heutige Abendpost gelesen?“

„Man bejahte.“

„Ich habe nichts wichtiges darin gefunden,“ bemerkte der Bürgermeister.

„Nicht? Sonderbar, wie schlecht diese Blätter unterrichtet sind — hm, hm!“

„Na, lassen Sie doch die Vorrede,“ fiel Schwede ein, und erzählte ihm: „Der Posthalter warf einen grimmigen Blick auf den vorlauten Schwäger und sagte: „Mein Herr, wer sagt Ihnen denn, daß ich etwas zu erzählen habe? Sie vermuten das doch nur, weil Sie wissen, daß ich in politischen Dingen stets gut unterrichtet bin.“

„Nun wohl, meine Herren,“ fuhr er fort, „mein Correspondent in der Residenz hat mir eine Nachricht mitgeteilt, die Sie alle — unsere ganze Stadt interessieren wird.“

Der Politiker machte eine Kunstpause.

„So rücken Sie endlich mit der Sprache heraus!“ rief der Bürgermeister, dem es zu arg wurde. „Wenn Sie etwas wissen, was die Stadt angeht, so ist es Ihre Pflicht, mir, dem Bürgermeister, Mittheilung davon zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Handatlas der R. württ. Oberamtsbezirke. Im Maßstab von 1:150,000 entworfen und gezeichnet von G. W. Bauer. Selbstverlag des Herausgebers in Stuttgart. 1883. (4 Lieferungen à 2 M.)

H. Die einzelnen Blätter dieses Atlas haben zwar ihre Entstehung zunächst in dem Bedürfnisse der Schule gefunden, die ihren Geographielehrer bekanntlich mit der Orts- und Bezirksbeschreibung einleitet. Gegenwärtige Gesamtausgabe erscheint indessen gewissermaßen als eine übersichtlich gegliederte und zugleich billigste Specialkarte unseres Landes, wie man sie in weiteren Kreisen schon längst gewünscht hat. Der unternehmende Zeichner, welcher bei der Bearbeitung seines Werkes ein schönes Talent für kartographische Leistungen an den Tag legte, hat sich hierdurch in der That ein besonderes Verdienst erworben. Die 63 Bezirksblätter, welchen eine Uebersichts- und Eisenbahnkarte vorgeordnet ist, sind innerhalb der 4 Kreise alphabetisch geordnet und eignen sich ihrer Genauigkeit wegen nicht nur für den Touristen, sondern auch — und zwar in höherem Grade — für den Geschäftsmann, mag derselbe zu Hause Briefe adressieren, oder auswärts seine Kunden aufsuchen. Für Gasthöfe und Wirtschaften, wo Fremde verkehren, ist ein Bauser'sches Oberamtskärtchen, das einzeln 15 Pfg. kostet, geradezu

unentbehrlich, und es würde sich daher empfehlen, wenn wenigstens in jeder Oberamtsstadt eine Niederlage des Bauser'schen vorhanden wäre. Bei dem hohen Rabatt, den Herr Bauer gewährt, dürfte sich eine solche (etwa für Buchbinder) wohl rentiren.

* Eine reichsgerichtliche Entscheidung. Der I. Civilsenat des Reichsgerichts hat jüngst wieder eine Entscheidung in Wechselfachen erlassen, welche für diejenigen, die mit dem Wechselrecht weniger vertraut sind, und deren Zahl ist bekanntlich keine kleine, wohl zu beachten ist. — Ein gegogener oder eigener Wechsel, der der Unterschrift des Ausstellers entbehrt, wohl aber den Namen einer Person als Bürge enthält, ist nach dem reichsgerichtlichen Urtheil wechselseitlich unwirksam und der, welcher als Bürge unterzeichnet hat, ist aus seiner Unterschrift wechselseitlich nicht haftbar. Nach Art. 81 der Wechselordnung trifft zwar die wechselseitige Verpflichtung einen Jeden, welcher den Wechsel u. a. auch nur mitunterzeichnet hat, mag er sich dabei auch nur als Bürge benannt haben. Wie sich schon aus dem Ausdruck „mitunterzeichnen“ ergibt, wird hierbei aber der Fall eines Anschlusses an die — sei es nun bereits vorhandene oder erwartete — Unterschrift derjenigen im Wechselverhande selbst stehenden oder in denselben eintretenden Person vorausgesetzt, auf deren Wechselerklärung die Mitunterzeichnung sich formell bezieht und welche der Mitunterzeichnete ebenfalls übernehmen zu wollen erklärt. Daß bei vorausgesetzter, aber noch fehlender Unterschrift eines Anderen, welche zu den wesentlichen Erfordernissen des Wechsels gehört, jede sich nur als Mitunterzeichnung der betreffenden Wechselklärung, nicht aber als die Unterschrift des Ausstellers, Acceptanten oder Indossanten darstellende Unterzeichnung eine wechselseitige Haftung begründe, läßt sich aus Art. 81 der Wechselordnung nicht entnehmen. u. a. — Hiernach ist zu merken, daß jeder Wechsel, dem ein Erforderniß nach Vorschrift des Wechselrechts fehlt, überhaupt keinen wechselseitigen Anspruch zuläßt.

Verschiedenes.

* Als interessantes Curiosum sei eine Anzeige aus dem Berliner Intelligenzblatt vom 1. Juni 1844 mitgetheilt, in der es sich um die Wiedererlangung einer verloren gegangenen, besseren Hälfte handelt. Es lautet: „Es ist mich neulich im Thiergarten im Menschenjandränge mein liebste Weibchen Sabina Ockermann vom Arme jenseitig vermissen worden. Wohl stand ich auf selbigem Plage von 2 Uhr bis gegen zehn starr und unbeweglich und meente, sie müßte zurückkehren. Ich könnte noch paffen! Da ich nun die Meinung bin, daß sie Einer mir jeraubt, der sie nicht kennen thut, so will ich ihn — seinetwegen — fußfällig jehetben haben, mit meine Ockermann stants pede wieder zurückschleppen. Später nehme ich sie sonst nicht mehr. — Frische Ockermann, Regen- und Sonnenshirtmanfertigungsfabrikant. Maurerstraße 81.“

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 27. Aug. In der verfloßenen Woche erlangte eine etwas ruhigere Stimmung die Herrschaft im Getreidegeschäft, wozu wesentlich das schöne Wetter beitrug. Ein Preisrückgang ist indessen nicht zu konstatiren, da vorerst Bezüge in Getreide weder von Amerika noch von Ungarn gemacht werden können und das nördliche Rußland allein mit Offerten am Markte bleibt. Die Ernte in Amerika, Ungarn und Frankreich scheint kaum eine mittlere zu sein. Neuer Dinkel und Bayerwaizen zeigen schöne Qualitäten, doch läßt das Ergebniß quantitativ zu wünschen übrig. Die süddeutschen Märkte hatten etwas höhere Preise, besonders gewannen Bayerwaizen. In Gerste ist bis jetzt wenig abgeschlossen worden. Für feine Mehle besteht gute Exportfrage. Auf der heutigen Börse bleiben die Umsätze in Getreide beschränkt. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. neu 22 M. 50 Pf. bis 23 M. — Pf. dto. californisch. 23 M. 90 Pf. bis — M. — Pf., dto. affow. 21 M. — Pf., dto. russ. Sor. 22 M. 75 Pf. Dinkel neuen 14 M. Haber 13 M. 30 Pf. Kernen 20—22 M.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 103. Samstag den 1. September 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Backnang.
In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des Friedrich Hehl, Wäders in Murrhardt, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf
Donnerstag den 20. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,
festgesetzt worden.
Den 29. Aug. 1883. J. Gerichtschr. Weigand.

R. Amtsgericht Backnang.
In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des nach Amerika entwichenen Christian Feyer, Schreiners von Großerlach, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf
Donnerstag den 20. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,
festgesetzt worden.
Den 29. August 1883. J. Gerichtschr. Weigand.

R. Amtsgericht Backnang.
In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des nach Amerika entwichenen Friedrich Wolf, Bierbrauers und Schwanenwirts von Murrhardt, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf
Donnerstag den 20. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,
festgesetzt worden.
Den 29. Aug. 1883. J. Gerichtschr. Weigand.

Backnang.
Aufforderung an die Güterbesitzer.
Etwasige Felderbeschädigungen bei den am 3. Sept. d. J. auf hiesiger Markung vorkommenden militärischen Truppenübungen sind durch die betr. Feldbesitzer sofort und bei Gefahr der Nichtberücksichtigung der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.
Den 30. August 1883. Stadtschultheißenamt. God.

Backnang.
Besten Verkauf eines Wohnhausantheils.
Schuhmacher Dammels Wittwe bringt am
Mittwoch den 5. Sept.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum Bestenmale zur öffentlichen Versteigerung:
Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spaltgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M.
Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Backnang.
Besten Verkauf.
Wegger Schmüde bringt am
Mittwoch den 5. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
den in Nr. 100 und 101 b. Bl. näher beschriebenen Wohnhausantheil zum Verkauf auf hiesigem Rathhaus zum Bestenmale.
Den 30. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Schönbronn.
Schafweide-Verpachtung.
Dienstag den 4. Septbr., Mittags

12 Uhr, wird die hiesige Interessatsverbe in dem Hause des Unterzeichneten verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Anwalt Wüller.

Reinspach.
Verkauf eines Wirthschafts-Anwesens mit Gütern.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen andauernder Kränklichkeit, sein Wirthschaftsanwesen mit Weggerei und Gütern zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Schilbwirthschaftsgerechtigkeit z. Löwen, zwei gewölbten Kellern, 1 Scheuer mit hinreichenden Pferde- und Rindviehställen, sowie hinter diesen Gebäuden 1 neuerbautes Wasch- und Badhaus mit Brennerei.
Ca. 16 Morgen Acker, Wiesen, Weinberge und Hopfengarten.
Das Anwesen wurde am 27. ds. im Einzelnen zum Verkauf gebracht und hiesfür 20,000 M. erkauf. Dasselbe kommt am **Dienstag den 4. Sept. d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Einzelnen oder Ganzen zum zweiten und letztenmal im Aufsteig zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.
Fr. Köll zum Löwen.

Wechselformulare
stets vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Zur Feier des 2. Sept.
Inspiz. Samstag Abend von 7 Uhr an
Concert & Banket
in Schmüde's Garten,
wozu sämtliche Vereine und die Einwohnerschaft freundlich einladet
Der Nat. Bürger-Verein Backnang.
In Anwesenheit kommt hochwürdiges Pfaffen Bier.

Backnang.
Sämmtliche Neuheiten in
Damenkleiderstoffen
namentlich glatt & carrirt, sind in großer Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu billigen Preisen
J. A. Winter.

Murrhardt.
Gute Ruhrer Schmiedefohlen
kann stets ab meines Bahnhofslogers bezogen werden u. offerire solche à 95 Pf und M. 1. 05. per Str. bei Abnahme von mindestens 10 Str.
J. A. Seeger, Marktplaz.

Eine Parthie starke Ketten
mit geraden Gliedern, schwere Radschube, Achsen von 90—100 Pfd., Nud- und Gebelisen zu Oelpressen werden weit unter den laufenden Preisen abgegeben.
J. A. Seeger, Marktplaz.

Schorndorf.
Obstdör-, Back- & Zimmeröfen.
Wer einen Ofen kaufen will, der kaufe einen solchen, in welchem man zugleich Ofen brennen, baden und heizen kann. Solche Ofen in sauberer Ausstattung empfiehlt mit 8—10 Dörhorden und für 4 und 5 Laibe Brod und Feingepäd zu 75 und 85 M. fertig ausgemauert und aufgesetzt unter Garantie
Albert Grossmann, Ofenfabrik.
Zeugnisse und Prospekte zu Diensten.

Backnang.
Wohnungsveränderung und Empfehlung.
Erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich das von meiner Schwester betriebene
Buch-Geschäft
nunmehr im Hause des Herrn Schloßes Bäuerle weiterführe, alle Buchartikel, als Güte, Blumen, Federn, Bänder u., Gerbstleider, Todtenbouquets & Lederschürze auf Lager halte und jede Garnitur von Güten aufs prompteste und billigste besorge.
Caroline Claß geb. Hübel.
Ein möblirtes Zimmer hat sozgleich zu vermieten d. Obige.

freundlichst übernommen hatte, wußte die demselben zu Grunde liegenden theoretischen Sätze und die daraus gezogenen praktischen Konsequenzen so zu beleuchten, daß die Versammlung den vollen Einblick in die überaus folgenreiche Bedeutung der vorgeschlagenen Milderung hinsichtlich der Lage des Schreibheftes u. der Haltung des Schreibenden erhielt. In Beziehung auf das geforderte Anleihen des unteren Theils des Oberkörpers an eine Rückenlehne — was bei den bis jetzt gebrauchten Subsellien Schwierigkeiten macht — wurden mehrere praktische Vorschläge beigebracht, deren Ausführung freilich auf mancherlei Hindernisse stoßen dürfte. Der andere Gegenstand der Verhandlung — das Turnen in der Volksschule — wurde illustriert durch eine gelungene Lehrprobe, welche Hr. Unterlehrer Baier hier mit ca. 30 seiner Zöglinge vorführte. Bei den Zuschauer war nur Eine Stimme der Freude über die Präzision und Gewandtheit, mit welcher diese Ordnungsgesetze, Frei-, Stab- und Marschübungen ausgeführt wurden, über die fräftige, elastische Haltung und Bewegung, welche diese Kinder unter der Zucht der Turnschule in kurzer Zeit sich angeeignet hatten, und es wurde der Gedanke angeregt, ähnliche Proben bei den nächsten Konferenzen vorzuführen.

Ein klar und logisch durchdachter Vortrag von Hrn. Schullehrer Becker über die „Phantastik in der Volksschule“ fand allgemeine Anerkennung.

In einem Nebenzimmer waren die Schülerhefte zur An- und Durchsicht nebst einigen Lehrapparaten aufgestellt.

Das am Schlusse der Versammlung im Gasthof zur Post eingenommene Mittagsgemahl (ca. 80 Gedecke) befriedigte sämtliche Theilnehmer aufs Beste.

Badnang den 30. Aug. (Corresp.) Die gefröhliche Gesangsaußführung in der hies. Stadtkirche war äußerst zahlreich besucht und konnten ca. 78 M. Eintrittsgeld der Unterstützungscasse für Lehrere Wittwen zugewiesen werden. Das Programm war sehr glücklich gewählt, denn einmal waren Männerstimmen, gemischte Stimmen und Kinderstimmen in netter Abwechslung vertreten, und andererseits war die Klippe vermieden, mit zu schweren Stücken glänzen zu wollen.

Die Kinderchöre wurden durchweg frisch und gut gelungen und übten eine erhebende Wirkung (wie dies ja schon in der Natur des Kindergeangs liegt) auf die Zuhörer aus. Besonders präcis ging der dreistimmige Knabenchor: Der Herr ist unsere Zuversicht; obgleich Einsender dieses offen gesteht, daß er kein Freund von solcher Stimmenbegleitung ist. Der gemischte Chor: Das ist ein köstliches Ding, welcher mit Instrumentalbegleitung gesungen wurde, zeigte wieder aufs Neue, wie gerne unsere Gemeindefürer die lieblichen Gesänge von Palmer hören. Den Glanzpunkt der Aufführung bot unstreitig die prächtige Solarie aus dem Oratorium „Paulus“: Gott sei mir gnädig, welche Herr Fauth mit seinem klangvollen Organ und seiner geschulten Stimme vortrug, während Herr Beller die nicht leichte Orgelbegleitung übernommen hatte. Die Lehrerschöre brachten durch ihre Kraft und Fülle einen überwältigenden Eindruck hervor, was besonders von dem Schlusschor: Jauchzet dem Herrn gesagt werden kann. Die musikalische Bildung der Lehrer ermöglicht es auch schwierigeren Kompositionen ohne zu viele Proben zu singen; es ist selbstverständlich, daß das Ensemble in diesen Fällen manchmal darunter leidet.

Referent glaubt allen Zuhörern aus dem Herzen zu sprechen, wenn er den Dirigenten und Leitern des Kirchenkonzerts, sowie allen großen und kleinen Sängern und Sängerinnen, welche hiebei mitwirkten, insbesondere auch Hrn. Helfer, seinen besten Dank ausspricht.

Badnang den 31. Aug. Heute Vormittag trafen von den verschiedenen morgen zur Einquartierung kommenden Truppen-Theilen die Quartiermacher ein.

Für Eltern, deren Söhne im Manöver sind, kann folgende Mittheilung dienen: Die an

Soldaten auf Wandern gerichteten Briefe können nach dem gewöhnlichen Standorte des Empfängers gerichtet werden, da die Postanstalten von dem jedesmaligen Aufenthalte der Manövertruppen unterrichtet sind, so daß sie die Briefe auf schnellstem Wege an den Empfänger gelangen zu lassen vermögen, während die Absender bei dem oft schnellen Wechsel der Standorte diese Leheren nicht angeben können und deshalb auch gar nicht anzugeben brauchen.

Der wegen Ermordung seiner Schwester im Heilbronner landgerichtlichen Gefängniß verwahrte August Föll von Neccarum hat sich erhängt.

Untertafelungen den 28. Aug. Hier hat sich ein schweres Unglück ereignet. Ein 14 Jahre altes Mädchen füllte aus einer Flasche die Erdlampe, wobei sie unvorsichtiger Weise das brennende Licht neben sich stehen hatte. Der Inhalt der Flasche geriet in Brand, die Flasche explodirte, die Flamme ergriffen die Kleider des Mädchens, welches sofort zur Thüre hinaus ins Freie sprang und um Hilfe rief. Rasch herbeigekommene Nachbarn ergriffen beherzt das brennende Mädchen, warfen sie auf den Düngerhaufen und bedeckten sie mit Dünger, wodurch die Flamme erstickt wurden. Das unglückliche Mädchen hatte jedoch so starke Brandwunden erlitten, daß sie gestern ihren unsäglichen Schmerzen erlag.

Der Reichstag ist am Mittwoch durch den Stellvertreter des Reichszanzlers, Staatssekretär v. Böttcher, mit einer Thronrede eröffnet worden, die sich ausschließlich auf den deutsch-spanischen Handels- und Schiffahrtsvertrag bezieht, zu dessen Durchberatung der Reichstag berufen wurde. Nach der Rede brachte Präf. v. Levezow ein Hoch auf den Kaiser aus und eröffnete sofort die geschäftliche Sitzung. Als Eingänge hatte der Präsident den deutsch-spanischen Handelsvertrag und die internationale Convention betrefend der Fischereipolizei in der Nordsee. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 260 Mitgliedern. Winthorst beantragte die Wahl des Präsidiums u. der Bureaus durch Affirmation. Abg. Richter erklärte, mit Rücksicht auf die Kürze der Dauer der Session nicht zu widersprechen. Hierauf wurde das frühere Präsidium, sowie die Schriftführer wiedergewählt.

Berlin den 29. August. Auf heute Mittag halb 1 Uhr ist eine Sitzung des Bundesraths anberaumt, worin die internationale Konvention zur polizeilichen Regelung der Fischerei in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer vom 6. Mai 1882 festgesetzt werden soll. Ein Gesetzesentwurf über die Strafvorschriften, durch welche die Ausführung der Konvention gesichert werden soll, ist bereits ausgearbeitet. Weitere Gesetzesvorlagen sind außer dem spanischen Handelsvertrag in der bevorstehenden außerordentlichen Session des Reichstages nicht zu erwarten. Dagegen bestätigt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der Reichstag sich an der Feier der Gumbsteinlegung zum Reichstagsgebäude betheiligen werde.

Die Parade des Gardekorps hat heute Vormittag 10 Uhr vor dem Kaiser beim herrlichsten Wetter auf dem Tempelhofer Felde stattgefunden.

Eine beschleunigte Mobilisationsordre besitzt seit einiger Zeit auch das 9. Corps, dessen Truppentheile in der Provinz Schleswig-Holstein z. garnisoniren. Während sonst zur Feldmarschallmäßigen Ausrüstung eines Armeecorps in der Regel eine Zeit von 8—10 Tagen erforderlich ist, können die beschleunigte Mobilisationsordre versehenen Corps in 3—4 Tagen auf den Kriegszug gesetzt werden. Im Falle einer vorzunehmenden Mobilisation werden natürlich letztere zuerst in Kriegsbereitschaft gesetzt.

Riffingen den 30. Aug. Fürst Bismarck verließ bei sehr gutem Aussehen mit seiner Gemahlin und seinem Sohne, dem Grafen Herbert, gestern Abend 8 1/2 Uhr Riffingen, um sich nach Gastein zu begeben. Auf dem Bahnhof wurde er mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 30. Aug. Kalnoky ist heute nach Salzburg gereist, wo, wie es heißt, eine Zusam-

mentkunft mit dem Fürsten Bismarck stattfinden soll.

Peft den 28. Aug. Aus Zalagersee wird gemeldet: In Zalagersee sammelten sich gestern Abend spät etwa tausend mit Flinten und Netzen bewaffnete Landleute aus der Umgegend an; sie erbrachen und plünderten eine größere Anzahl Läden und entfernten sich dann mit der Drohung, wieder zu kommen. Der Ortsvorstand verlangte schleunigst Hilfe in Zalagersee zur Herstellung der Ruhe. — In Oberstübicz fanden gestern Abend Zusammenrottungen statt, die Wappenschilder wurden von Traktanten herabgerissen, der Gemeindevorstand, Geistliche u. Lehrer gezwungen, eine Erklärung zu unterzeichnen, daß sie gute Kroaten und nicht Magyaren seien.

Frankreich. Paris den 29. August. Die Abendblätter melden: Die Polizei entfernte eine Anzahl Plakate, die in mehreren Stadttheilen angeschlagen waren und worin die Bürger aufgefordert werden, sich um die Monarchie des Ludwig Philipp II. zu schaaren. — In Toulouse zerstörte ein Brand mehrere große Mühlen. Der Schaden wird auf über 2 Millionen taxirt.

Die Zugkraft der Thiere. Professor Dr. A. Weiß veröffentlicht einen eingehenden Bericht über seine in dieser Richtung angestellten Beobachtungen, welchen er die Bemerkungen vorausschickt, daß im allgemeinen die Zugkraft nur innerhalb weiter Grenzen angegeben sei, weil sie nicht nur von der körperlichen Anlage der Thiere abhängt, sondern auch von der Fütterung, der täglichen Arbeitszeit, der Anspannung, dem Boden &c. Die von mittleren Pferden von 350 bis 500 k Gewicht ausgeübte Zugkraft ist bei einer Geschwindigkeit von 60 bis 70 m in der Minute mit 65 bis 75 k zu bezeichnen, bei Däsen von 300 bis 700 k Gewicht und bei einer Geschwindigkeit von 35 bis 55 m in der Minute mit 60, beziehungsweise 100 k. Bei allen diesen Versuchen ist ein fester Boden vorausgesetzt, in welchem die Thiere nicht einsinken. Dabei ist die ganze Arbeitszeit, exklusive der Stillstände und des bloßen Gehens, zu acht Stunden angenommen. Für jedes Prozent Verkürzung der Arbeitszeit ist ein Prozent der Zugkraft zu- und im entgegengesetzten Falle abzurechnen. Nebenbei verändert sich auch mit der verminderten oder vermehrten Geschwindigkeit dieselbe. Wenn die Zugkraft eines Pferdes bei 60 m Geschwindigkeit pro Minute 75 k beträgt, aber die Geschwindigkeit auf 40 m oder um 33% herabsinkt, dann ist auch eine Steigerung der Zugkraft um 33% anzunehmen, also von 75 k auf 100 k. Spannt man mehr als ein Thier ein, so vermindert sich für jedes gespannte einzelne Thier die Zugkraft um ca. 6%, also z. B. bei vier Pferden um 3 mal 6 = 18%. Da häufig Tiefpflüge selbst für vier Zugthiere, Flachpflüge für ein Zweigespann bei antauender Arbeit zu schwer gehen, empfiehlt er, solche für eine geringere Furchenbreite bauen zu lassen, weil sich die Fahrgeschwindigkeit nicht ohne Nachtheil unter ein gewisses Maß vermindern läßt und eine anbauende Ueberanstrengung den Thieren schadet.

Fruchtpreise. Badnang den 29. August 1883. Weizen 7 M. 30 Pf. 6 M. 59 Pf. 6 M. — Pf. Haber 7 M. 80 Pf. 7 M. 55 Pf. 7 M. — Pf. Waizen — M. — Pf. 9 M. 50 Pf. — M. — Pf. Frankfurter Goldkurs vom 30. August. 20 Frankenstücke . . . 16 20—24 Englische Sovereigns . . . 20 44—46

Gottesdienste der Paroche Badnang am Sonntag den 2. September Opfer zum Besten des Württ. Landesvereins der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Hefler Stahlecker. Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Gänzler.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 35.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 104.

Dienstag den 4. September 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend den Beginn eines neuen Lehrkurses für Krankenpflegerinnen.

Zu Anfang des Monats November 1883 wird ein weiterer sechsmonatlicher Lehrkurs für Krankenpflegerinnen im städtischen Krankenhause in Heilbronn beginnen. Derselbe ist in der Weise kostenfrei, daß die Schülerinnen keine Vergütung für Unterricht, Kost und Wohnung zu leisten haben und ihren Reiseaufwand erst erhalten.

Die Zulassung zu dem Kurse wird an die Bedingung geknüpft, daß die Bewerberinnen die Verpflichtung übernehmen, bei eintretendem Kriegsfall sich der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verwendung auf dem Kriegsschauplatz oder in außerhalb desselben liegenden Kriegslazaretten in oder außerhalb Württembergs zur Verfügung zu stellen.

Am Schlusse des Kurses werden Schülerinnen, welche sich als tüchtig erwiesen haben, auf Kosten der Centralleitung mit den nöthigen Instrumenten versehen. Hinsichtlich eventueller Verpflegung der ausgebildeten Pflegerinnen im Falle des Eintritts ihrer Dienstunfähigkeit wird auf das Versorgungsstatut vom 10. Dez. 1879 (Blätter für das Armenwesen Nr. 8 von 1881) hingewiesen.

Anmeldungen für den neuen Kurs sind längstens bis 10. September dieses Jahres an uns oder an Herrn Medizinalrath Dr. Höring in Heilbronn zu richten unter Anschluß amtlicher Nachweise über Alter und Leumund, eines ärztlichen Zeugnißes über körperliche Tüchtigkeit, sowie einer Aeusßerung des gemeinschaftlichen Amtes über intellektuelle Befähigung und moralische Qualifikation der Bewerberin.

Von denjenigen Bewerberinnen, welche sich schon vor gegenwärtiger Bekanntmachung angemeldet haben, wird eine neue Erklärung nicht erwartet.

Stuttgart den 23. August 1883.

Rößlin.

Oberramt Badnang. An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Oberamtsfarrenschau in nächster Zeit durch die aufgestellte Schaubehörde nach Maßgabe der Bestimmungen des Ges. v. 16. Juni 1882, betr. die Farrenhaltung und der Vollziehungs-Versorgung vom 31. Okt. 1882 vorgenommen werden wird, wobei insbesondere über die Ausstellung von Zulassungsscheinen erlaunt und die Beschaffenheit der Sprungplätze unterkurt werden wird, so werden die Gemeindebehörden hievon mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, der Schaubehörde beim Eintreffen in den Ort die in §. 20 Abs. 2, 3, 2 der Vollz.-Verf. erwähnten Zahlenangaben zur Verfügung zu stellen und zu dem Ende die erforderlichen Erhebungen ohne Verzug zu machen.

Den 3. Sept. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des entwichenen Maurers Gottlob Flapp von Reichenberg ist heute am 1. Sept. 1883, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Gerichtsnotariats-Assistent Metzger in Badnang ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. Sept. 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 4. Okt. 1883**, Vormittags 9 Uhr, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Sept. 1883 Anzeige zu machen.

H. Gerichtsschreiber Weigand.

Badnang. Verkauf eines Grundstücks.

Zufolge höherer Antrags wird der Bahnabschnitt Pars. 1836 hiesiger Markung in der Nähe des Bahnwärterhauses Nr. 19 gelegen, mit ca. 4,85 a nächsten

Donnerstag den 6. Sept., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Sept. 1883.

R. Betriebsbauamt. J. B. Weigle.

Kleinerlach, Gemeinde Großerlach. **Zweiter und letzter Zwangsverkauf.**

In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Karl Blin, Tagelöhners in Kleinerlach, wird die nach beschriebene Eigenschaft am

Montag den 17. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Großerlach im zweiten und letzten Termin öffentlich versteigert u. zwar: **Markung Großerlach:** Geb. Nr. 5

87 qm Ein zweifach. Wohnhaus mit Scheuer in Kleinerlach, B. B. N. 2760 M.

86 qm Hofraum dabei, 1/2 Arel an 7 qm Einem Badofen in Nr. 214 Anschlag 2400 M.

ferner; 2 a 28 qm Gras- u. Baumgarten, 71 a 42 qm Ader, 6 a 41 qm Weichselfeld, 49 a 37 qm Wiese, 8 a 84 qm Baumwiese, 15 a 30 qm Holzwiese, 17 a 18 qm Weide m. Gras, 11 a 59 qm Weide mit Wald, 9 a 18 qm gemischter Wald, 79 qm Debe

1 ha 92 a 36 qm (6 Mrg. 39,6 Arel), angeschlagen zu 1380 M. Gesamt-Anschlag 3880 M.

Ein Angebot ist im ersten Termin und während der zweiwöchigen Frist nach diesem Termin nicht erfolgt.

Verwalter der Eigenschaft ist Gemeinderath Pommerer v. Großerlach. Den 28. August 1883.

Verkaufskommission: Hilfsbeamter Schultheiß Amtsnotar Schweitzer Wenzel. von Murrhardt.

Oberamtsstadt Badnang. **Liegenschaftsverkauf.**

Gemäß amtsgerichtlicher Anordnung vom 17. Juli d. J. und durch Beschluß des Gemeinderaths dahier als Vollstreckungsbehörde vom 27. eisd. kommt in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Johannes Gschwind, Bauers in Staigader auf hiesigem Rathhause am **Montag den 1. Okt. d. J.,** Vormittags 11 Uhr,

im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung: **Markung Staigader:** 1.

Die Fälfte an: 5 a 64 qm Nr. 3 Einem zweifach. Wohnhaus m. Scheuer,

Stellung, Wagenhütte und Hofraum auf dem Staigader, Brandvers.-Anschl. 1040 M. mit: 1/2 Arel an 1 a 55 qm Brunnen und Hofraum, Gerichtl. Anschlag 770 M. 2.

1 a 76 qm Nr. 7/2. 3 Gemüsegarten beim Haus, Anschlag 50 M. 3.

8 a 95 qm Nr. 10. Gras- und Baumgarten, der Baumgarten, Anschlag 170 M. 4.

2 a 97 qm Nr. 12 Gras- und Baumgarten, der Baumgarten, Anschlag 60 M. 5.

2 a 66 qm Nr. 4 Ader im Dreiangel, Anschlag 35 M. 6.

8 a 04 qm Nr. 19 Ader in Gartenäckern, bei der Halde, Anschlag 100 M. 7.

15 a 35 qm Nr. 21 Ader und Wiese in Gartenäckern bei der Halde, Anschlag 190 M. 8.

6 a 61 qm Nr. 17 Wiese und Ader in hintern Aedern, Anschlag 70 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Göck und dem Unterzeichneten, Verwalter der Eigenschaft ist Gemeinderath Bingon hier. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß zur Aufstreickungsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Den 28. August 1883. Namens der Vollstreckungsbehörde: Rathschreiber Kugler.